

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

N^o. 27.

Schandau, Sonnabend, den 4. April

1874.

Bekanntmachung.

Bezüglich des diesjährigen Kreis-Ersatz-Geschäftes in den Aushebungs-Bezirken Schandau, Stolpen und Pirna wird, resp. unter Bezugnahme auf die an die betreffenden Obergkeiten demnächst noch besonders ergehenden Verfügungen, in Gemäßheit § 71 der Militär-Ersatzinstruction vom 26. März 1868, Folgendes bekannt gemacht:

Die Musterung der im Jahre 1854 geborenen Militärpflichtigen, sowie aller Derjenigen aus früheren Altersklassen, über deren Militärverhältniß noch nicht definitive Entscheidung erfolgt ist, findet in nachstehender Weise statt. Es haben sich zu stellen:

I. im Aushebungsbezirke Schandau,

a) im Gasthause zur „Stadt Dresden“ in **Glashütte** am 13. April 1874, früh 9 Uhr,
die Militärpflichtigen der Ortschaften des Gerichtsamtsbezirks Gottlenba und der Stadt Gottlenba,
am 14. April 1874, früh 9 Uhr,
die Militärpflichtigen der sämtlichen Ortschaften des Gerichtsamtsbezirks Lauenstein;

b) im **Schützenhause zu Schandau** am 16. April 1874, früh 9 Uhr,
die Militärpflichtigen der Ortschaften des Gerichtsamtsbezirks Königstein mit Anschluß der Stadt und Festung;
am 17. April 1874, früh 9 Uhr,
die Militärpflichtigen der Ortschaften des Gerichtsamtsbezirks Schandau, mit Anschluß der Städte Hohnstein und Schandau,
am 18. April 1874, früh 9 Uhr,

die Militärpflichtigen der Städte Königstein, Schandau, Hohnstein, der Correctionsanstalt Hohnstein und der Festung Königstein;

II. im Aushebungsbezirk Stolpen,

a) im Gasthaus zur „Stadt Dresden“ in **Sebnitz** am 21. April 1874, früh 9 Uhr,
die Militärpflichtigen der Ortschaften des Gerichtsamtsbezirks Sebnitz und der Stadt Sebnitz;

b) in der **Forcker'schen Restauration zu Stolpen** am 23. April 1874, früh 9 Uhr,
die Militärpflichtigen der Ortschaften des Gerichtsamtsbezirks Neustadt, sowie der Städte Neustadt und Stolpen;
am 24. April 1874, früh 9 Uhr,
die Militärpflichtigen der Ortschaften des Gerichtsamtsbezirks Stolpen;

III. im Aushebungsbezirke Pirna,

im **Hotel „zum Forsthaus“ in Pirna** am 27., 28. und 29. April 1874, früh 9 Uhr,
die Militärpflichtigen der Ortschaften des Gerichtsamtsbezirks Pirna, der Stadt Pirna und der Anstalt Sonnenstein.

Es werden alle zur Bestellung verpflichteten Mannschaften, resp. unter Bezugnahme auf die ihnen noch besonders durch die Ortsbehörden zugehenden Weisungen, zum Erscheinen in den betreffenden Musterungsterminen andurch beordert.

Die Musterung findet statt:

Loosung

- I. für die Militärpflichtigen im Aushebungsbezirke Schandau (Gerichtsamtsbezirke Lauenstein, Gottlenba, Königstein und Schandau, einschließlich der darin gelegenen Städte, der Anstalt Hohnstein und der Festung Königstein)
am 20. April 1874, früh 9 Uhr, im **Schützenhause zu Schandau**;
- II. für die Militärpflichtigen im Aushebungsbezirk Stolpen (Gerichtsamtsbezirke Sebnitz, Neustadt und Stolpen, einschließlich der Städte)
am 25. April 1874, früh 9 Uhr, in der **Forcker'schen Restauration zu Stolpen**;
- III. für die Militärpflichtigen im Aushebungsbezirke Pirna (Gerichtsamtsbezirk Pirna, einschließlich der Stadt Pirna und Anstalt Sonnenstein)
am 30. April 1874, früh 9 Uhr, im **Hotel zum Forsthaus in Pirna**.

Reclamationen

d. h. Anträge auf Zurückstellung, bez. Befreiung vom Militärdienste in Berücksichtigung häuslicher, oder anderer Verhältnisse sind von den Militärpflichtigen oder den Personen, welche die Zurückstellung der Ersteren oder andere Begünstigungen rücksichtlich deren Militärverhältnisse beantragen wollen, schon vor der Musterung, spätestens aber im Musterungstermine selbst bei Verlust derselben anzubringen.

Dergleichen Anträge müssen von den Ortsobrigkeiten begutachtet sein, und haben sich die Letzteren hierzu der ihnen mit Patent vom 13. October 1871 zugefertigten Formulare sub A zu bedienen.

Auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises wird keine Rücksicht genommen, auch werden diejenigen Reclamationsanträge, welche der königlichen Kreis-Ersatz-Commission nicht vorgelegen haben, von der königlichen Departements-Ersatz-Commission gar nicht in Erwägung gezogen, sondern zurückgewiesen werden, sobald die Veranlassung zur Reclamation nicht etwa erst nach dem Musterungstermin entstanden ist.

Die von den königlichen Gerichtsamtern resp. Stadträthen in Colonne 12 der obgedachten Formulare sub A einzutragenden Gutachten müssen sich entweder auf eigene genaue Kenntniß der Verhältnisse des Nachsuchenden, oder auf das Resultat eingezogener sorgfältiger Erkundigung darüber gründen, eine bloße amtliche Beglaubigung, gemeinderäthlicher oder ortserichterlicher Atteste ist ungenügend und findet keine Beachtung.

Die Entscheidungen der königlichen Kreis-Ersatz-Commission auf die bis zum Musterungstermin angebrachten Reclamationen, werden den dritten Tag darauf Mittags 12 Uhr als bekannt gemacht angesehen, auch wenn der Reclamant zu Anhörung derselben sich nicht eingefunden hat.

Recurse gegen die Entscheidungen der Kreis-Ersatz-Commission an die Departements-Ersatz-Commission müssen bei Verlust derselben binnen zehn Tagen, von dem Tage ab gerechnet, an welchem die Entscheidung der Kreis-Ersatz-Commission für publicirt anzusehen war, und zwar bis Nachmittag 5 Uhr des 10. Tages, bei der Kreis-Ersatz-Commission unter Vorbringung der nöthigen Nachweisungen und Bescheinigungen angebracht werden. S. § 108 der Militär-Ersatz-Instruction.

Die Entscheidung der Departements-Ersatz-Commission, welche nach § 108⁷ der Ersatz-Instruction mündlich erteilt werden, gelten von und mit dem Tage der Eintragung in die Listen als publicirt.

Vorstellungen dagegen können binnen 14 Tagen vom Tage der Publication an, bei der Ober-Recrutirungsbehörde (§ 15² der Ersatz-Instruction) eingereicht werden. Spätere Vorstellungen werden nicht berücksichtigt, wie denn auch gegen die Entscheidung der Ober-Recrutirungsbehörde eine weitere Berufung nicht stattfindet.

Es haben jedoch Diejenigen, welche von der Vorstellung an die Ober-Recrutirungsbehörde Gebrauch machen, keinen Anspruch darauf, daß mit ihrer Einziehung zum Dienst bis zur Erledigung ihrer Beschwerde Anstand genommen werde, vielmehr leiden auf sie lediglich die Bestimmungen in § 188² der erwähnten Ersatz-Instruction Anwendung.

Pirna, am 12. März 1874.

Der Civilvorstehende der königlichen Kreis-Ersatz-Commission für die Aushebungsbezirke Schandau, Stolpen und Pirna.
von **Koppensels**, Amtshauptmann.

Rudowsky, Secrtr.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 39 der Verordnung, die Organisation der Landwehr-Behörden betreffend, beziehentlich Beilage sub 3 zu derselben, (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1873 Seite 9) und unter Hinweis auf die Bekanntmachung der Königl. Kreis-Ersatz-Commission vom 16. Januar dieses Jahres, wird andurch zur Nachachtung veröffentlicht, daß Anträge von Reservisten, Landwehrlieuten und Ersatzreservisten 1. Klasse auf Zurückstellung hinter den ältesten Jahrgang der Reserve, Landwehr oder Ersatzreserve 1. Klasse, in Berücksichtigung häuslicher, gewerblicher, oder Familienverhältnisse, von den betreffenden Ge-

meinevorständen bei der bevorstehenden Musterung an den unterzeichneten Amtshauptmann abzugeben und dabei gleichzeitig die in § 4 der erwähnten Verfassung gedachten Nachweisungen einzureichen sind.

Die Prüfung dieser Gesuche wird

Freitag den 1. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,

im Hotel zum Forsthaus in Pirna stattfinden und haben sich hierzu nicht nur die Gesuchsteller selbst, sondern auch diejenigen Gemeindevorstände, durch welche die betreffenden Anträge begutachtet und abgegeben worden sind, pünktlich einzufinden.

Pirna, am 12. März 1874.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando und Königliche Amtshauptmannschaft.
Zillich, Major. von Koppensfels.

Bekanntmachung,

die Wahl der Waffengattung, beziehentlich des Truppentheiles der bei der Musterung als brauchbar befundenen Militärpflichtigen, ingleichen den vierjährigen Dienst bei den berittenen Truppen betref.

Zur Nachachtung für die heuer zur Musterung gelangenden Militärpflichtigen wird andurch noch besonders darauf hingewiesen, daß die Letzteren lediglich dadurch, daß sie sich im 1. Concurrrenzjahre vor dem Losungstermine zu einem dreijährigen, resp. bei der Cavalerie zu einem vierjährigen, freiwilligen Dienstantritte anmelden, die Berechtigung erlangen, die Waffengattung und den Truppenteil, bei welchem sie eingestellt zu sein wünschen, sich zu wählen, ihre Brauchbarkeit für die betreffende Waffe vorausgesetzt, daß dagegen später eingehenden Gesuchen um Wahl des Truppentheiles aus dienstlichen Gründen nicht entsprochen werden kann.

Es wird hierbei noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 pct. 2, al. 2 und § 52 pct. 5, al. 3 der Verordnung, die Organisation der Landwehrbehörden betreffend, vom 5. September 1867 — Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1873, Seite 9 — Mannschaften der berittenen Truppen, welche sich, wie oben angegeben, freiwillig zu einer vierjährigen activen Dienstzeit verpflichten, in der Landwehr nur drei Jahr dienen, auch von den Übungen der Reserve befreit bleiben.

Pirna, am 12. März 1874.

Die Königliche Kreis-Ersatz-Commission daselbst.

Der Militär-Vorsitzende:
Zillich, Major.

Der Civil-Vorsitzende:
von Koppensfels.

○ O f t e r n .

Abermals öffnen sich die Pforten des heiligen Osterfestes! Erwinnerte nicht die Kirche daran, so käme uns doch die göttliche Offenbarung, wenn verzüngte Triebkraft die Natur erfüllt und frische Lebensluft Flur und Wald durchströmt; wenn der mit Blüthen geschmückte Frühling wie ein Priester am ewigen Altar der Schöpfung niederkniet und für uns Alle betet. Wo wäre der arme Mensch, dem seine Sprache nicht die Seele rührte; dem nicht das Herz in der Brust höher schlug, wenn ihn die ersten Blümchen grüßen, die froh und lech dem strahlenden Florahere vorangeilt, um zu erzählen, wie drinnen im Mutterchose der Erde sich Alles zur fröhlichen Auferstehung rüstet!

Durch die Geister zieht die Ahnung vom Hecrebrechen einer schöneren Zeit. Lauschend am Grabe der Vergangenheit vernimmt heute unser Ohr den beseligenden Ruf: das Vaterland ist auferstanden! Wohl mußten Tausende geopfert werden, um die Gedenktafeln der Geschichte mit neuen Zeichen und Wundern zu füllen; aber schon Christus sagte, indem er die Religion der Liebe verkündigte, er bringe das Schwert.

So hat auch unsere Zeit durch blutige Saat den Boden vorbereitet zur lichtvollen Erkenntniß der höchsten Zwecke für Staat und Menschheit. Freilich gilt es noch immer den Kampf um die Wahrheit! Aber uns ist nicht bange, denn schon senkte sich die Morgenröthe eines geistigen Ostartages auf Deutschland nieder. Wie es stark und mächtig aus dem Kampfe gegen fränkisch-forjischen Uebermuth hervorgegangen, wird es auch diejenigen Nebel zu verschleichen wissen, welche noch immer die Bahn der Geistesfreiheit belagern. Der Kampf gegen römische Verdummungssucht, den die Reichsregierung so energisch aufgenommen, läßt bereits auf der ganzen Linie das siegreiche Vordringen derselben erkennen. Die Herrschaft der Nacht liegt Gott sei Dank hinter uns; sorgen wir aber auch, daß es Tag bleibe und immer mehr Tag werde.

Dazu mahnt kein Fest so eindringlich, wie gerade Oftern. Die Menschen erwarten, daß sie Gott erlösen werde, und doch ist es ihre Aufgabe, den Gott, der in ihnen wohnt, und in den Banden des Egoismus, des Wahnes und des leidigen Interesses gefangen liegt, aus seiner Erniedrigung zu befreien. Wahrlich, kein Wesen geräth so oft in Gefangenschaft, als eben dasjenige, welches seiner Natur nach das Freieste und Erhabenste ist. Das Allerheiligste, am empfindlichsten gegen Entweihung, wird am leichtesten davon ergriffen. Je feiner der Spiegel geschliffen, desto gewisser trübt ihn der leiseste Hauch; das untadelhafte weiße Kleid wird von jedem Stäubchen beledet. Fragt man daher, ob es ein Gefängniß gebe, stark genug, um einen Gott in Gewahrsam zu halten, so müssen wir mit Bedauern antworten: für Niemand sind so viele Kerker in Bereitschaft, als für den Gott, der in dem Menschen wohnt. Da ist die Gewohnheit, der Zusammenhang mit der Vergangenheit, da sind liebgeordnete Traditionen, Neigungen zum Geheimnißvollen, der Hang zur Schwärmerci, die Macht der Trägheit — lauter schauerliche Kerker, welchen Deinen Gott in Dir, Menschenkind, gefangen halten.

Selbst jene beseligenden Ahnungen, die weit über das irdische Dasein hinausreichen und den Menschen zum Menschen machen, ja die dazu bestimmt sind, die Gottheit in uns zu nähren und groß zu ziehen, werden sehr oft zu schmählichen Kerkeru derselben.

Das Fest der Auferstehung, das heilige Ofterfest, mag darum Jedem eine Mahnung sein, die Kerkerwände seines eigenen Innern zu zerbrechen, damit die Gottheit in ihm auferstehe und zur Herrschaft gelange. Dann wird es Tag bleiben, und immermehr Tag werden.

Feiern wir Oftern in diesem Sinn und Geiste, dann wird das Fest befruchtend auf unsere Seele wirken und sie für alles Gute, Edle und Schöne immer empfänglicher machen. Darum:

Oberlegen senke
Dich in Herz und Sinn,
Uns're Seelen lehne
Auf das Em'ge hin.
Wie des Frühlings Lieder
Allungen durch die Flur
Und zur Lebensfreude
Wecken die Natur,
Stiche Deine Fülle
Aus nun allermwärts,
Neues Leben bringe
Jedem Menschenherz.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Dresden. Am kommenden 23. April feiert Sr. Maj. König Albert zum ersten Male seit der Thronbesteigung seinen Geburtsstag, an welchem Tage er sein 46. Lebensjahr erreicht. Wie man hört, bereitet man sich schon jetzt auf die Feier dieses Tages, der in ähnlicher Weise, wie der 12. December, begangen werden soll, an vielen Orten vor.

— Von heute Sonnabend an tritt ein erweiterter Fahrplan der Dampfschiffe in Kraft. Vergangenen Sonnabend fanden zwei Knaben aus Rathwalde im Köhmerer Forstrevier in einer Felsespalte ein menschliches Gerippe, das mit Kleidungsstücken bedeckt war, in deren Taschen sich ein Schlüssel und noch andere wertlose Sachen voranden. Ob hier ein Verbrechen vorliegt, dürfte wohl die gerichtliche Aufklärung ergeben.

In der Gegend von Gohlis und Serkowitz sind am Mittwoch Nachmittag zwei Fahrzeuge, das eine mit Steinen, das andere mit Kohlen beladen, in Folge eines starken Unwetters so voll Wasser geschlagen worden, daß sie zu sinken begannen und nur durch schnelles Löschen der Ladung vor gänzlichem Versinken bewahrt blieben; die leicht gewordenen Schiffe schwammen ab und legte sich das eine quer vor die linksseitige Transportbrücke der im Bau begriffenen Niederwarthaer Elbbrücke, das andere blieb vor Meißen auf dem sogenannten Heger sitzen. Fünf Menschen sind bei dieser Gelegenheit ertrunken. Vor die rechtsseitige Transportbrücke der Niederwarthaer Elbbrücke hat sich gestern Morgen gegen 6 Uhr ein anderer großer, mit Bretwaaren beladener Schleppfabn gelegt, der von einströmendem Wasser in den Grund gespült worden ist und nun durch das schwellende Wasser so angedrängt wurde, daß man fürchtet, daß die Transportbrücke durchgedrückt werde.

Leipzig, 31. März. Der Kaufmann Gustav Albert Göge, Inhaber der bisher unter der Firma Robert Göge (am Markt hier) bestandenen Modewarenhandlung, ist gestern Abend vom Schöffengericht wegen Bankrotts und Urkundensälschung in gewinnsüchtiger Absicht zu acht Jahren Zuchthausstrafe und fünf Jahren Ehrverlust, sowie seine frühere Directorie, die jetzige Ehefrau des Maschinenfabrikanten Otto in Reudnig, Johanne Friederike Vertha Otto, wegen vollendeter und versuchter Urkundensälschung (unter Annahme mildernder Umstände) zu Gefängnißstrafe in der Dauer von 1 Jahr und 6 Monaten verurtheilt worden.

Obernburg, 31. März. Wir haben einen recht schweren Unglücksfall zu betrauern. Heute Nachmittag in der 2. Stunde erkrankte auf seinem Veruswege der Dr. Helmert, indem er jedenfalls über eine Pfloste, welche über den bei Haasen's Wehr abfließenden Mühlgraben gelegt ist, gegangen und abgerutscht ist. Das sehr hohe Wasser trieb den Unglücklichen den Graben entlang bis an die Haase'sche Bretmühle und wurde man dort erst durch das Stocken im Gang des Werkes aufmerksam gemacht; man sah sofort nach und fand den Unglücklichen. Alle schnell angewendeten Belebungsversuche blieben leider ohne Erfolg. Der Verunglückte wurde seiner betlagenerwitten Familie gegen 5 Uhr als Leiche überbracht, um 10 Uhr Vorm. hatte er seine Familie gesund und wohl verlassen. 4 Söhne, darunter 1 Student und 1 dicesjähriger Katechumen und 1 Mädchen von 11 Jahren und die arme Wittwe, welche seit einigen Tagen selbst schwer krank darnieder liegt, jammern um den Vater. Auch unser Ort betrauert ihn als einen rastlosen treuen Arzt.

In Falken bei Hobenstein brannte am 31. März früh in der vierten Stunde ein Wohnhaus nieder, welches einem 63 Jahre alten Strumpfwirker Namens Stopp gehörte. Mit diesem Hause endete auch das Leben seines bisherigen Besitzers. Der Unglückliche, der es nicht überwinden konnte, daß Tags vorher dieses sein Haus Schulden halber versteigert wurde, hat es selbst angezündet, ist gegen Morgen, als das Dach bereits brannte, an das Bein seiner Frau getreten, hat ein Pistol gegen sie abgefeuert, aber nicht getroffen und ist dann hinausgeritt. Man fand ihn später in dem Wasserloche am Hause ertränkt.

Kirchen-Nachrichten.

Parochie Schandau.

Am 1. Oftertag.

Vormittags-Text: 1. Petri 1, 3—9.

Nachmittags-Text: Mark. 16, 1—8.

Am 2. Oftertag.

Vormittags-Text: Ap.-Gesch. 10, 34—41.

Nachmittags-Text: Luk. 24, 13—35.

Parochie Königstein.

Predigttext am 1. Ofterfeiertage Vorm.: 1. Petri 1, 3—9; Nachm. Predigtvorlesung. Deffentl. Communion. Der Gottesdienst beginnt von Oftern ab früh 1/2 9 Uhr, die Beichte um 8 Uhr.

Predigttext am 2. Ofterfeiertage: Apostelgesch. 10, 34—41. Collecte für Zwecke der sächs. Bibelgesellschaft. Der Nachmittagsgottesdienst bleibt ausgelegt.

Einreichung der Hauslisten betreffend.

Nach dem Regulative den Unterstützungswohnsitz betreffend, haben die Hausbesitzer zc. die betreffenden Hauslisten bis zum 15. April wiederum anher einzureichen.

Da diese Einreichung bisher mehrseitig unterlassen worden ist, so wird hierdurch zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß man gegen die Säumigen nunmehr unumschlichtlich mit Einziehung der § 5 des Regulatives androhten Strafen vorgehen wird.

Schandau, den 3. April 1874.

Der Stadtrath.

Hartung.

Bekanntmachung.

Ertheilungshalber sollen die zu dem Nachlasse des Gutsbesizers Karl Gottfried Förster in Zschmig gehörigen, mit Einschluß des schlagbaren Holzbestandes auf 12,175 Thlr. ordentlich gewürderten Grundstücke,

1. das auszug- und berbergfreie Halbhusengut Nr. 2 des Brandkatasters, Fol. 2 des Grund- und Hypothekensuchs für Zschmig, 29 Hekt. 85 Ar 16 □ M. Fläche mit 639,48 Steuer-Einheiten,
2. das Wiesen- und Waldgrundstück Nr. 200, 201 und Nr. 202 des Zschmiger Flurbuchs, Fol. 36 des dasigen Grund- und Hypothekensuchs, 2 Hekt. 13 Ar 81 □ M. Fläche mit 34,72 Steuer-Einheiten,
3. die unter Nr. 12 des Flurbuchs der Stadt Hohnstein eingezeichnete Wiese mit Niederwald, Fol. 151 des Hohnsteiner Grund- und Hypothekensuchs, 99 Ar 25 □ M. Fläche mit 62,39 Steuer-Einheiten

den 24. April 1874

öffentlich versteigert werden.

Unter Hinweisung auf die in hiesigem Amtshause und in der Sperlingschen Schankwirtschaft in Zschmig aushängenden Patente, welchen eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke und die Versteigerungsbedingungen beigefügt sind, werden Bieterlustige hierdurch geladen, an nurbestimmtem Tage Vormittags im Försterschen Gute zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und daß Mittags 12 Uhr mit der Feilbietung verfahren werden wird, gewärtig zu sein.

Stolpen, den 17. März 1874.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.
Dressler.

Empfehlung.

Mit dem 31. März 1874 verläßt die blinde Marie Friebe aus Schandau die Königl. Landes-Blinden-Anstalt, in welcher sie während eines mehrjährigen Aufenthaltes ausgebildet wurde, und wird von diesem Tage an wiederum in ihrer Familie wohnen, — Villa Helene zu Schandau — um hier in Ausübung des in der Anstalt Erlernten ihr Fortkommen zu suchen. Da sie sich auf das Beziehen von Rohrstrahlen, auf das Verfertigen von Tuschendecken, auf das Treffiren von Haaren und auf die Herstellung der verschiedensten Arten von Strickereien gründlich versteht, so kann man sie den Bewohnern von Schandau und Umgegend zur Ausführung von einschlagenden Arbeitsaufträgen nur empfehlen und dies um so lieber, als dem braven Mädchen nach dem Rücktritte in das bürgerliche Leben sofortige Beschäftigung schon deshalb im höchsten Grade zu wünschen ist, weil eine ununterbrochene nützliche Thätigkeit das Unglück der Blindheit am meisten abzuschwächen vermag.

Dresden, am 30. März 1874.

Direction der Königl. Landes-Blinden-Anstalt.
G. Reinhard.

Bekanntmachung.

Im Erbgericht Postelwitz sollen

Donnerstag den 9. April 1874
von Vormittags 10 Uhr an

folgende im Postelwitzer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

	13 Meter lang,	16 Centim. Mittenstärke,	
1 birken Stamm,	10,2 und 11,3	12 bis 21	
1312 Stück Sparren,	4,5 bis 8	15 - 17	
4 " birken Klöpper,	3,5 - 4,5	18 - 40	oben stark,
695 " buchene dergl.,	3,5 - 4,5	19 - 60	
2602 " weiche "			
148 " buchene Schricke,			
486 " Leiterbäume, 6 bis 9 Meter lang,			
89 Raummeter harte Scheite,			
52 " weiche dergl.,			
15 " harte Klöpper,			
32 " weiche dergl.,			
17 " harte Reste,			
56 " weiche dergl.,			
1 " Schaalsböcke und			
2,200 Hundert weiches Gebundholz,			

in den Abtheilungen und Forstorten:
Fallenstein 22,
Obrige 26,
Goska 33, 34, 35,
und
Winterberg 60,

einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Postelwitz zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstrentamt Schandau und Revierverwaltung Postelwitz, den 22. März 1874.

Gretschel. Funke.

Auktion herrschaftlicher Wagen.

Dienstag, den 7. April Vormittags 10 Uhr sollen 2 elegante Halbhefen nebst gebrauchten Kutschgeschirren gegen sofortige Barzahlung im Mittag'schen Gasthof zu Rathswalde meistbietend versteigert werden.

M. Mittag.

Gesang- & Schulbücher

in größter Auswahl empfiehlt
Gustav Bossack,
Poststraße, nächst dem Postamt.

Hüte und Mützen

in großer Auswahl und neuesten Façons, empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. Hoffmann, Kürschnermstr.

Einige Dugend zurückgesetzte Filzhüte werden wegen vorgerückter Saison unterm Kostenpreis verkauft beim Hutmacher
H. Pönicke, Marktstraße 16.

Wattirte Bettdecken

empfehlen zu billigsten Preisen
A. Günchen,
Steppdeckenfabrik, Pirna, Obermarkt 40.

Zuchtkuh-Verkauf.

Zwei sehr gute hochtragende Zuchtkühe stehen als überzählig zu verkaufen auf dem Lehngute Heinersdorf bei Sebnitz.

Mehrere Portwörter

Schleifsteine,

verschiedener Größe, sind billig zu verkaufen bei
G. R. Augst.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage ein

Schuhwaaren-Geschäft

im Gasthaus zur Stadt Teplitz eröffnet habe und bitte um gütige Beachtung.
Schandau, am 8. März 1874.

Georg Dav. Schlatter.

NB. Nebendei hat mein Geschäft Badgasse Nr. 190 seinen ungestörten Fortgang. Der Obige.

Wer Lederzeuge und besonders Schuhwerk, wirklich in gutem Zustande, weich, wasserdicht, und doch dauerhaft erhalten will, bediene sich der Schwedischen Lederschmiere für Oberleder und Sohle.

Hieron hält für Schandau und Umgebung Lager in Dosen à 5 und 2 1/2 Mgr.

C. G. Schönherr.

1000 Thaler

sind auf sichere Hypothek auszuliehen. Näheres ertheilt die Expedition der Elbzitung.

Einem zuverlässigen

Pferdeknecht

sucht sofort

Hermann Biener in Krippen.

Gesucht

wird ein möglichst gut erhaltener Reitsattel ohne eisernen Bügel für einen starken Ponym. Offerten unter F. T. 45 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Den zweiten Ostersfeiertag

Tanzmusik

im Gasthof zu Mittelndorf,
wozu freundlichst einladet
J. Storch.

Jugendverein Schandau.

Montag, den 2. Ostersfeiertag Abends 1/2 8 Uhr Ball im Saale des Herrn Hegenbarth. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.

Den zweiten Ostersfeiertag

Tanzmusik

im Gasthof zu Schöna,
gespielt von einem böhm. Musikchor, wozu freundlichst einladet
H. May.

Schützenhaus Schandau.

Den 2. Ostersfeiertag von Abends 1/2 8 Uhr an öffentliche Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
E. Kirchhof.

Den zweiten Ostersfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik

im Gasthaus zu Rathmannsdorf,
wozu freundlichst einladet
F. Mentzschel.

Dank.

Bei dem schmerzlichen Verluste unsers geliebten Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, Christian Friedrich Bräunling, welchen Gott in einem Alter von 78 Jahren zu sich nahm, hat uns die Liebe und Theilnahme unsrer Freunde und Bekannten außerordentlich wohlgethan, so daß wir uns verpflichtet fühlen, Allen unsern tiefgefühltesten Dank hiermit darzubringen; insbesondere danken wir dem geehrten Gesangsverein für die erhebenden Trauergesänge, sowie Herrn Pastor Leonhardi für die trefflichen, trostreichen Worte am Grabe, und überhaupt allen denen, welche durch ihre Begleitung zur Ruhestätte den Heimgegangenen noch im Tode ehrten. Der Herr lohne Ihnen diese Liebe in reichstem Maße!

Du aber, geliebter Vater, schlafe sanft und wohl nach Deinem großen, irdischen Tagewerke; droben sehen wir uns wieder, wo kein Schmerz und kein Tod mehr sein wird. Friede Deiner theuern Asche!

Schöna, am 31. März 1874.

Die trauernden Hinterlassenen.

Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Sichtenhain sollen

den 14. und 15. April a. c. jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an

folgende im Mittelndorfer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

a) Nutzholz.

Dienstag, den 14. April a. c.

3189	Stück Sparren, 10,2 u. 11,2 Meter lang, 11 bis 23 Centim. Mittenstärke,	19	55	oben stark,
27	" Buchene Klöcher, 3,4 u. 4,5 "	"	"	"
1	" Birkenes dergl., 4,5 "	"	"	"
6013	" weiche 3,4 u. 4,5 "	19	65	"
einschließlich 46 Stück tieferne Klöcher, 3,4 u. 4,5 Meter lang, 21 bis 44 Centim. oben stark,				
1137	" Leiterbäume, 7,0 und 8,5 Meter lang,			
2690	" Stangen, 1—12 Centim. unten stark,			

b) Brennholz.

Mittwoch, den 15. April a. c.

77	Raummeter harte Scheite,
522	" weiche dergl.,
1	" harte Klöppel,
39	" weiche dergl.,
54	" harte Keste,
353	" weiche dergl.,
4,7	Hundert hartes Scheitgebundholz,
71,2	" weiches dergl.,
0,2	" hartes Reisig,
6,7	" weiches dergl.,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierversorger zu Mittelndorf zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstrentamt Schandau und Revierversorgung Mittelndorf, den 31. März 1874.

Oretschel. Lehmann.

in den Forstorten:
Bauerloch, Croatenhan, vorderer Haideweg, kleines Hauchen, am Haidemahsteine, Speigehörner, Fremdenweg, finstre Leite, Kuhstallstraße, Hansberg, Kienbergleite, Senkes Känmicht, Himbeergründel, Reibetöpfel, Raubsteiner Wald, Buchschlächte und am Kofsteige und zwar in den Abtheilungen:
1 bis mit 11, 13, 14, 15, 18, 20, 22, 23, 31, 34, 39, 41, 49, 50, 52,

Für Raucher!

Eine **Blitar-Kreifer-Cigarre** mit rein amerikanischer Einlage, schön weiß in Brand, unter **No. 50**, wo bestimmt etwas Preiswertheres gegenwärtig nicht geboten werden kann,

à Stück 4 Pfennige

empfiehlt

C. G. Schönherr,
vis-à-vis dem Postamt.

Ein dunkelgrünseidner **Regenschirm** ist irgendwo stehen gelassen worden; am Griff ist der Name etwas eingestochen. Man bittet, denselben gegen Belohnung in der „Morigsburg“ abzugeben.

Ein **Ring** ist gefunden worden und kann der sich legitimirende Eigenthümer denselben gegen Erstattung der Insertionskosten abholen bei

August Rudolph.

Die Schloßbastei

ist wieder **eröffnet**. Um gütiges Wohlwollen bittet

M. Wiedemann.

Restauration zur Ostrau-Scheibe.

Indem der ergebenst Unterzeichnete genannte Restauration übernommen hat und die Eröffnung heute stattfindet, lade ich ein geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuche ein.

Für reelle und prompte Bedienung werde ich bestens besorgt sein.

Hochachtungsvoll

H. Zwölfmeyer.

Gasthaus zur Stadt Tepliz.

Den zweiten Osterfeiertag
TANZMUSIK,

wozu freundlichst einladet **A. Jährig.**

Erbgericht Postelwitz.

Montag, den 2. Feiertag

Tanzmusik.

Ergebenst

F. A. Grunert.

Den 2. Osterfeiertag

Tanzmusik

im Gasthof zu Reinhardsdorf,
wozu ergebenst einladet

F. W. Lindner.

Den zweiten Osterfeiertag

Tanzmusik

im Gasthof zu Altendorf,
wozu ergebenst einladet

A. May.

Den 2. Osterfeiertag

Tanzmusik

im Gasthaus zu Proffen,
wozu freundlichst einladet

A. Schäfer.

Den zweiten Osterfeiertag

Tanzmusik

im Erbgericht zu Krippen,
wozu ergebenst einladet

J. Kreitner.

Eingetretener Verhältnisse wegen findet die auf den zweiten Osterfeiertag anberaumte

Generalversammlung

des

Arbeiter-Unterstützungsvereins

erst **Sonntag, den 12. April c. statt.**
Der Vorstand.

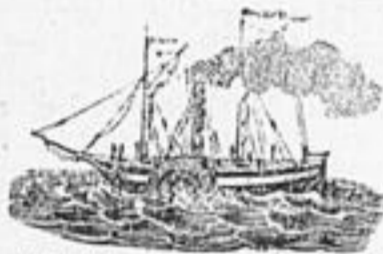
Bei den vielen Beweisen herzlicher Theilnahme, die mir aus allen Kreisen von nah und fern bei dem erlittenen schweren Verluste gegeben worden sind, sage ich Allen nur auf diesem Wege den aufrichtigsten Dank. Es ist ein Trost für mich in meinem tiefen Schmerze.

Schandau, den 2. April 1874.

E. T. Strubell.

Sächs.-Böhm. Dampf-Schiffahrt.

Vom **Sonnabend den 4. April a. c.** an tritt folgender erweiterter Fahrplan in Kraft:



Täglich } früh **6.** Vorm. **10** und Nachmittags **2,15** nach **Dres-**
von } **Schandau** } **den, Vorm. 10,15** nach allen Stationen bis
 } **Leitmeritz.**

Täglich } A. früh **6** nach **Leitmeritz**, Vorm. **10** und Nachm. **2** nach **Schandau**,
von } B. früh **6** und Nachm. **2,30** nach **Meißen** u. **Riesa**, Vorm. **10** u. Abds. **6** Uhr nach
Dresden } **Meißen.**

Bezüglich der Fahrten von den übrigen Stationen verweisen wir auf den Fahrplan vom 4. April a. c., welche in den Billetverkaufsstellen gratis ausgegeben werden.

Cajüten sind geheizt. Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 1. April 1874.

Der vollziehende Director.

Hönack.

= Zur Nachricht. =

Nachdem ich von hiesigen wie auswärtigen Geschäftsfreunden wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden bin, daß das Gerücht Verbreitung gefunden, als wollte ich meine Praxis niederlegen und mich zur Ruhe setzen, so erkläre ich hiermit,

daß alle derartige Gerüchte jedes Grundes entbehren, ich vielmehr meine sachwalterische Praxis in jeder Richtung nach wie vor mit ganzem Eifer fortbetreibe.

Schandau, am 4. März 1874.

Dr. v. Gohren,

Rechtsanwalt und Notar.

Schützenhaus Schandau.

Den zweiten Osterfeiertag

CONCERT.

Anfang 1/4 Uhr. Entrée 5 Ngr.

Schildbach.

Vager aller Sorten **Haararbeiten**, als: Scheitel, Zöpfe, Chignons, Perücken, Toupés, Scheitel-Unterlagen etc. dergl. Chignons & Zöpfe von Zwirn und Seide, täuschend ähnlich den von Haaren, von 15 Ngr. an.

Pirna.

Geb Brüder Süsmilch.

Achtung!

Die diesjährigen, sowie die zurückgestellten **Rekruten** von Schandau werden gebeten, sich **Dienstag, den 7. April Abends 8 Uhr** in **Starfen's Destillation zum Schiffchen** zu einer Besprechung recht zahlreich einzufinden.

Ein Kamerad.

Wichtig für Damen!

Wollschweißblätter, die jede sich unter den Armen bildende Schweißausdünstung anziehen und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Schandau und Umgegend alleiniges Lager und verkauft zu Fabrikpreisen, das Paar 5 Ngr. — 3 Paar 14 Ngr. und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt

Herr **Robert Rössler**, Schandau, Modewaaren-Handlung am Markt.

Frankfurt a.D., im März 1874.

Robert v. Stephani.

Ein Mädchen

für häusliche Arbeiten sucht zum baldigen Antritt
Anna Roessler,
Milchgarten.

Beilage zu Nr. 27 der Sächsischen Elb-Zeitung.

Schandau, Sonnabend, den 4. April 1874.

Der Ostermorgen.

Du gold'ner Morgen nahst mit Siegeskronen;
Sie strahlen in Auroras Purpurlicht.
Du kommst vom Vater aus des Himmels Zonen,
Wo Sternenglanz der Sphären Raum umflieht,
Wo Hochbeglückte seiner Liebe wohnen,
Wo ew'ge Klarheit jedes Dunkel bricht.
Du Morgen der Vollendung sei gepriesen!
Laß uns den Quell des reinsten Segens fließen!

Du Freudentag! dir jubeln alle Zungen!
Dir jauchzen alle Herzen fern und nah!
Der Herr, o triumphierend sei's besungen,
Der Herr erstand! der Allmacht Ruf geschah.
Sein Leben, es hat Tod und Grab bezwungen;
Im Siegerkranz steht dein Erlöser da.
Auf, schicke dich, recht dankbar ihn zu krönen;
Sein Sieg will mit dem Vater dich versöhnen.

Mein Christ, o schau in seiner Schöpfung Hallen;
Sie schiebt des Winters starre, dunkle Nacht.
Selbst die Natur läßt Ostertlieder schallen
Und ist zu neuem, schön'rem Sein erwacht.
Sie möchte jubelnd zu dem Feste wallen
Umkleidet mit der Hoffnung grünen Pracht.
Sieh, deine Erde wendet sich zur Sonne
Und feiert Auferstehung dir zur Wonne.

Du Siegesfest! du Auferstehungsmorgen!
Sei froh begrüßt! du, unsres Glaubens Lohn.
Du nimmst hinweg der Herzen bängste Sorgen,
Beglückst die Deinen auch hienieden schon.
O Glaube! der die Seelen treu geborgen,
Führ' Alle heute zu des Höchsten Thron!
Auf daß sie, wenn die Osterglocken schallen,
Anbetend, Vater, vor dir niederfallen!

Feuilleton.

Ein exilirter Jesuit.

Erzählung von Oscar Gieseler.

(Fortsetzung.)

Franziskus fühlte, daß es für ihn gefährlich sei, diesem fanatischen Menschen auf dem Gebiete weiter zu folgen. Bis zum Bekenntnisworte der Wahrheit war er noch nicht gereift; er begnügte sich deshalb, hinzuwerfen: „Wechhalb will man einen Unschuldigen durchaus schuldig wissen? Das muß ich doch wenigstens erst durchschauen, das Reiz prüfen können, ehe ich zum Ganzen schreiten soll.“

„Kurzschichtig!“ entgegnete Ignatius. „Ich merke wohl, Du hast Dir in diesem Hause selber die Schlinge über den Kopf werfen lassen, bist eingewiegt in das behagliche Kleinbürgerliche Leben und es blies Dir weder Zeit noch Lust, die großen Ziele des Ordens in der Welt zu verfolgen. So höre denn!“ fuhr der Bruder fort und seine Stimme nahm einen gedämpften Klang an, als wäre zu fürchten, daß man sie belausche, — „höre, was mir der Rector als zuverlässig geschildert hat: alle Personen, die Du vorhin nannst, sind dem hochwürdigsten Rector als geheime und offene Feinde der Kirche bekannt. Sie stehen mit den Führern der sog. Altcatoliken am Rhein und in der Schweiz in Rapport. Dieses moderne Ketzertum darf in Oesterreich keinen Boden gewinnen. Noch ist die Kirche die Beherrscherin des Staates, denn sie beherrscht die Massen und liefert den Ausschlag, nicht die vermeintliche Quintessenz der Intelligenzen, die sich in den liberalen und Verfassungsparteien niederschlägt. Traue mir, Franz, ich habe lange genug in der Welt gelebt: in Oesterreich sind wir noch nicht verloren. Glaubst Du an die aufrichtige Verfassungsfreundlichkeit der höchsten Würdenträger, der hervorragenden Beamten? Wir wollen dafür sorgen, daß es nur ewig neue Schläuche sind, in welche der alte Wein umgegossen wird. Die Verfassung ist nur ein neues und sehr fadens Gewürz in unserm Völker-Ragout, sonst nichts!“

„Ich erschaune, Ignaz!“ bemerkte dessen Zuhörer. „Wie kannst Du Dich so um Politik und weltliche Handel kümmern? Wir hat das stets fern gelegen.“

„Darum bist Du auch so wenig verwandert in allen Dingen, die der Welt angehören. Hole das nach, so bald als möglich, denn es ist ein wesentlicher Hebel zu unserm Fortkommen. Seid klug, wie die Schlangen! Schreibt der Apostel speciell an unsere Adresse gerichtet zu haben. Merke nun wohl auf, wie Du Dich weiter nützlich machen kannst. Den zweiten Theil Deiner Mission solltest Du erst erfahren, wenn Dir die Verhältnisse hier etwas geläufiger sein würden. Es ist eine delikate Angelegenheit und will zart angefaßt sein. Die franke Frau von Kuland hier im Hause hat ein bedeutendes Vermögen und nur einen einzigen sehr lockeren Sohn,

der als Leutnant einen ganz unverhältnismäßigen Aufwand macht und für den es ein Unglück wäre, bekäme er das große Vermögen in die Hand. Der alte Hauptmann, der nur ein sehr bescheidenes Gut eigen nennt, angelt für seine Tochter nach dem Leutnant. Wir müssen einen Erfolg zu verhindern suchen. Das geschieht am Besten, wenn Du Frau von Kuland zu bestimmen weißt, den größten Theil ihres Vermögens der heiligen Kirche zu testiren und den lockeren Sohn nur auf den Pfortenheil zu setzen. Frau von Kuland ist sehr fromm, — es wird Dir keine große Schwierigkeiten machen, Bruder Franziskus!“

Der Scholastiker entsetzte sich vor dem Lichte, welches die Mittheilung des Braters in seine Seele warf. Er sollte den Erbfeinder, den Verräther spielen und einen Heirathsplan zerstören, um den Orden zu bereichern. Lange schwieg er und wog seine Entschliebung ab. Ignaz ließ ihm dazu völlig Zeit, indem er scheinbar theilnahmlos einige Blumen am Wege pflückte, als erwartete er gar niemals, eine Antwort des jungen Scholastikers zu hören. Endlich machte sich die Empörung in der Brust Franziskus Luft. „Es ist unmöglich,“ rief er hervor, „ich bin zu solcher Handlungsweise völlig ungeeignet. Mir fehlt die Erfahrung, fehlt die Energie. Warum hat man eine solche schwere und gefährliche Mission nicht einem älteren Bruder anvertraut? Ich soll etwas thun, was ich im Grund der Seele verabscheuen muß!“ flugte der Jüngling.

„Du sollst es thun, weil Du es mußt, es bleibt keine Wahl. Kennst Du die höheren Zwecke des Ordens? Schweige und gehorche, das ist Alles, was Deinen Beruf ausfüllt,“ entgegnete Ignatius. „Wer weiß, ob nicht die hochwürdigsten Väter Dir mit voller Absicht dies schwere Probetstück auferlegten, da — offen gesagt — die Lauterkeit Deiner Ordenskreuz in Verdacht gerathen ist.“

„Wer wagt das zu behaupten?“

„Ich, Dein Freund, wie ich denke. Laß Dir freundschaftlich raten: entsage Deinen Scrupeln und verbanne den eigenen Willen, sonst bist Du verloren hier und jenseits.“ Leiser setzte Ignatius hinzu: „Ich glaube wohl, daß es Dir schwer genug fällt, den zweiten Theil Deines Auftrags auszuführen. Hermine ist hübsch und der Teufel der Versuchung kann auch ein Jesuitendorf in Flammen setzen.“

„Was willst Du damit sagen?“

„Nicht viel mehr, als was ich ahne. Verschwiegene Liebe ist egoistisch und gönnt einem Andern nimmermehr den Besitz der Geliebten. Es liegt in Deiner Hand, Dir diese süße Raube zu verschaffen und deshalb muß Dir der zweite Theil Deines Auftrags eigentlich eine angenehme Pflicht sein.“

Franz sah den hämischen Brater verächtlich an. „Hebe Dich hinweg, Versuchter! so möchte ich auch Dir zurufen. Ich hätte eine edlere Seele in Dir vermutet. Verlaß mich! Mir ist der Kopf zum Zerspringen voll. Sage dem Herrn Rector, ich werde mein Möglichstes thun, seinem Willen zu entsprechen und wenn meine Kräfte dem Vorhange nicht genügen, so rechne er das dem Wälten des Himmels zu, der in uns wukt und schafft nach Regeln, die wir nicht verstehen und nicht würdigen können.“

Der Rector trat an den Sprecher heran und flüsterte: „Franz, Du bist ein Schwächling, unfähig zum Guten, wie zum Bösen. Umsonst habe ich Dir die Entsagung, die Abtötung Deines eigenen Selbst gepredigt. Aus Dir wird nie ein brauchbares Ordensmitglied werden. Ich gebe Dich auf. Gott erleuchte Dich!“

Ignatius wandte sich schnell zum Gehen und ließ den Scholastiker stehen, in dessen Kopfe die Gedanken wirbelten. Scham kämpfte mit Furcht, Empörung mit der Klugheit; die Grundsätze der natürlichen Moral lagen im Gesecht mit den anergogenen Theorien einer gefährlichen Philosophie, die den Zweck über Alles stellt und keine höhere Autorität anerkennt, als den Abgott der praktischen Nützlichkeit. Sein ganzes Lebensglück balancirte auf dem Faden; nach einer Seite mußte nun die Entscheidung fallen, denn sein Gewissen vermochte nicht mehr, die widerstreitenden Schwerpunkte der Pflichten im Gleichgewicht zu halten. Er war nicht der Mann, den man aus ihm zu formen suchte! Diese Ueberzeugung besaßte sich in seiner Seele. Er warf sich in das Gras und winte bitterlich. Wie ein Kind, das seine Eltern sucht, rief er nach Gott, dem allwaltenden Vater, dessen Hülf die beste bleibe. In die Arme seiner Barmherzigkeit sank der gemißhandelte Sohn und stömte Alles, was ihn bedrückte, in heißen, innigen Worten zu den Ohren des Vaters aus. Als er nach langer Zeit dem Hause zuschritt, war

er ein anderer Mensch geworden. Gottes Trost hatte sein Herz besüßelt.

Die erste Person, welche er im Flur traf, war Hermine. Sie begrüßte den Scholastiker freundlich und fragte: „Wo haben Sie Ihren schwarzen Begleiter gelassen?“

Franz antwortete mit jenem milden, heiteren Wesen, das ihm so wohl zu Gesicht stand: „Vermuthlich hat ihn der Eifer um den Orden und sein unbezähmbarer Wissensdrang wieder schlummern in das Noviziat geführt, nachdem er mir seinen Auftrag ausgerichtet. Er wollte die Zahl der schwarzen Gäste in diesem Hause nicht vermehren.“

Hermine lächelte. „Und ich befürchtete schon, er sollte Sie ablösen. Es wird Sie überraschen, zu hören, daß der Leutnant von Kuland angekommen ist.“

„Warum überraschen? Ich kann es nur natürlich finden, daß der Sohn die franke Mutter besucht und vielleicht auch die glücklicherweise ganz gesunde Braut.“

„Wer wäre das?“

„So viel ich weiß: nur Sie, Fräulein Hermine. Es ist das ein öffentliches Geheimniß und ich bin schon lange Mitwisser desselben.“

Hermine machte ein verdrießliches Gesicht. „Man hat dem Schone zu viel vertraut. Eine Verbindung mag in der Absicht des Herrn von Kuland gelegen haben, — ich selbst habe kaum jemals daran gedacht.“

„Sie sollten es doch thun, denn man sagt, Herr von Kuland liebt Sie wahr und innig. Er soll einen vortheilhaften Character besitzen.“

Das Mädchen sah den Redner erstaunt und zweifelnd an. „Ist es möglich? Das sagen Sie, den er so schwer beleidigt hat?“

„Das sage ich, denn ich denke längst nicht mehr an diese Beleidigung, die durch jugendlichen Uebermuth veranlaßt war. Kuland kann ein großes, edles Herz im Busen tragen und ich hoffe, daß er Sie so glücklich macht, als Sie es verdienen.“

„Sprechen Sie im vollen Ernst, Franz?“ fragte Hermine mit dem Ausdrucke maßlosen Staunens. (Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Sieben ist die April-Nummer der neuen Modenzeitung: „Neueste Moden“ aus Leipzig [Verlag von A. D. Payne] eingetroffen mit dem dritten colorirten Modestupfer, das an Feinheit des Geschmackes und Sauberkeit der Ausführung die zwei vorangegangenen sogar noch übertrifft. Die Modestücker im Text stehen ganz auf entsprechender Höhe und sind begleitet von vielen den wirklichen Bedürfnissen entgegenkommenden Schnittmustern. — Dies alles ist für 10 Sgr. vierteljährlich zu haben. Ist es nicht geradezu eine wohlthunende Erscheinung, inmitten der Zeit, wo Alles so theuer geworden ist, einem nützlichen Blatte zu begegnen, das für so wenig Geld das Beste, wenn nicht mehr und Besseres bietet, wofür man früher das Geld theilweise ausgeben mußte? — Wenn es nur alle Eltern und Erzieherinnen recht zu Herzen nehmen möchten, daß der Besitz und die regelmäßige Lectüre dieses Blattes bei den heranwachsenden Töchtern den Trieb rege macht, sich ihre Garderobe selbst anzufertigen, oder mindestens unter ihrer Leitung anfertigen zu lassen. Wenn erwachsene Töchter dies im Stande sind, so ist das ein Capital, das namentlich, wenn sie Frauen und Mütter werden, hundertfältig Zinsen trägt! Damit Resectantinnen in den Besitz der richtigen Modenzeitung kommen, sei ihnen hiermit empfohlen, außer dem Titel: „Neueste Moden“ noch den Namen des Verlegers A. D. Payne in Leipzig bei Bestellung mit anzugeben, welche letztere von allen Buchhandlungen und auch von allen Post-Anstalten angenommen werden. Zum Abonnements-Beitritt ist jetzt gerade wieder die geeignetste Zeit, weil mit der eben erschienenen Aprilnummer ein neues Quartal beginnt.

Weil'sche Dreschmaschinen. — Niemand ist eine Maschine construirt worden für den Landwirth, welche solch rapiden Absatz und damit so außerordentlichen Beifall gefunden hat wie diese. — Zahlen als Beleg dafür sind folgende: 1872—1873 wurden gekauft bei der Firma Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M. drei Tausend sechshundert Handdresch-Maschinen, ein Tausend zweihundert Gelpdresch-Maschinen für 2 Pferde. Einem weiteren Zeugnisse für diese Maschine bedarf es nicht. — Bezogen können dieselben werden durch briefliche Bestellung bei obiger Firma.

Reisegelegenheiten.

S.-B. Staats-Eisenbahn. Abfahrt von Krippen (Schandau) nach Dresden: Früh 2 U. 58 M., 6 U. 30 M., Vorm. 8 U. 35 M., 10 U. 28 M. (Courierzug 1. u. 2. Klasse), 11 U. 15 M., Mittag 12 U. 50 M., Nachm. 4 U. 5 M., Abds. 6 U. u. 8 U. 40 M.

Abfahrt von Krippen nach Bodenbach: Früh 2 U. 5 M., 7 U. 30 M., Vormitt. 10 U. 55 M., Nachm. 1 U. 45 M., 3 U. 30 M., 5 U. 25 M., Abds. 8 U. 25 M., 8 U. 58 M. (Courierzug 1. u. 2. Klasse), u. Nachts 12 U. 35 M.

S.-B. Dampf-Schiffahrt. Tägl. von Schandau früh 6, Vorm. 10 u. Nachm. 2¼ nach Dresden, Vorm. 10¼ u. nach Leitmeritz.

E. A. Bier, Cigarren- & Tabak-Handlung

Baukenstraße No. 137B. neben „Stadt Teplitz“

empfehlen sein **bedeutend erweitertes** und **gut assortiertes** Lager der verschiedensten und preiswertheften Sorten **Cigarren** pro Wille von 8 Thlr. an bis zu den besten Qualitäten, sowie **Rollen- und Rauch-Tabake** aus den renommiertesten Fabriken zu den **mäßigsten** Preisen.

Restaurateuren und Wiederverkäufern bei Abnahme Rabatt und Garantie.

Um geneigte Berücksichtigung ergebenst bittend, stelle ich zugleich ein Sortiment **Schreib-, Brief-, Pack- und Löschpapier** etc. etc. sowie **Schreibmaterialien** zur gef. Verfügung.
Soda- und Selterswasser aus der Mineral-Wasser-Anstalt von Dr. **Strube** zu Dresden stets frisch vorrätig.

Zu Haus-Einrichtungen empfiehlt zu jetzigen ganz außerordentlich billigen Preisen **Gardinen** in Mull, Sieb, Zwirn, Purpur, Cöper und Cattun in allen Breiten,

$\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ **Shirting** zu Rouleaux,

Möbel-Damaste und **Rips** in jeder Qualität,

Bett-Damaste, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$, ganz vorzüglich schön, Elsfasser Fabrikat, **Bett- und Wattdecken**, **wollne Schlafdecken**,

Piqués, **Stangenleinen**, **Dowlas**, **Chiffons**,

ferner sein großes Lager von **Kleiderstoffen** in wolleinen und halbwoollenen Stoffen, seine anerkannt guten preiswürdigen **Seidenstoffe** in schwarz und bunt, und ganz besonders die großartige Auswahl von **Rockstoffen**, **Buckskins** und **Westenzengen**

die **Manufactur-, Weisswaaren- & Tuchhandlung**

von
G. A. Zeitschel.

Gasthof zur Stadt Prag in Zittau, (H.3172 bm.)

in nächster Nähe der neuen Caserne gelegen, empfiehlt seinen gut eingerichteten Gasthof nebst Fremdenzimmern zur gef. Benutzung.

Freundliche Bedienung und billige Preise zusichernd, zeichnet

Hochachtung

Reinhold Benedict.

Das neueste Musterlager von Tapeten

aus der Fabrik von

Gustav Hitzschold in Dresden

empfehlen einer gütigen Beachtung

A. W. Scherz, Sattler und Tapezierer in Schandau.

Das neueste Musterlager von Tapeten

aus der Fabrik des Herrn

Heinrich Hopffe,

K. S. Hoflieferant,

in **Dresden**, welches bei den selbsten Preisen eine vollständige Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten deutschen, französischen und englischen Tapeten und Bordüren enthält, empfiehlt einer geneigten Beachtung.

Schandau, den 27. März 1874.

Wilhelm Eduard Kuntze, Sattler und Tapezierer.

Zugleich empfiehlt sich zum Tapezieren unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise d. D.

Sein großes Lager in

Filz-, Stoff- & Cylinderhüten

in den neuesten Façons (auch **Knabenhüte** in großer Auswahl) empfiehlt einer geneigten Beachtung

Herrmann Pönicke,

Hutmacher, Marktstraße 16.

Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt.
Der Obige.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Loggerberei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen jetzige Ostern in die Lehre treten bei

A. R. Teichmann, Loggerber,
Pirna, Langgasse 215.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch kann zu Ostern d. J. in hiesiger **Buchdruckerei** ein Unterkommen als Lehrling finden.

Jeden Bandwurm entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos: ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich: **Boigt**, Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen). (H. 010.)

Alle Sorten

Schulbücher

empfehlen **Fr. Lewuhn** am Markt.

5 Thaler Belohnung!

In unserm, im Schindergraben gelegenen jungen Fichten- und Kieferwald wird uns sehr viel gestohlen. Wer uns einen Holzdieb so anzeigt, daß wir ihn gerichtlich bestrafen lassen können, erhält obige Belohnung.

Rathmannsdorf.

Häntzschel und Seifert.

Alle Brustfranke

mache ich ganz besonders auf den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus Breslau aufmerksam, indem selbiger das einzige Mittel war, welches mich von einem sechswöchentlichen sehr starken Husten und Brustleiden befreite.

Dresden. **H. Geißler**, Kgl. Hofriemer.

Nur acht ist der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** zu bekommen in Flaschen à 8 Ngr., 15 Ngr. und 1 Thlr.

in Schandau bei **Gustav Junker**,
in Hohnstein in der **Apotheke**,
in Wehlen bei **E. A. Hauswald**.

Gesangbücher

in größter Auswahl empfiehlt

Frd. Lewuhn am Markt.

Frühjahr- & Sommer-

Güte, **Mägen** in Stoff und Seide neuester Façon, **Shlipse**, **Hosenträger**, **Chemisets**, **Kragen** und **Manschetten** für Herren und Knaben empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hering,
gegenüber dem Postamt.

Magenkrampf,

überhaupt **Magen-Leiden** — selbst veraltete — sowie auch **Flechten** und andere **Hautkrankheiten** heile ich sicher und gründlich in einfacher, billiger, bereits tausendfältig bewährter **Cur**. Näheres brieflich.

E. Vogel, Leipzig—Reudnitz,
Kurze Str. 1b.

Hierdurch erlaube ich mir, den geehrten Bewohnern von Schandau und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß mein am hiesigen Plage befindliches

Schuhwaaren-Geschäft

wieder in vollem Betriebe ist und empfehle dasselbe unter Zusicherung solider und billiger Bedienung einer geneigten Beachtung mit dem Bemerkten, daß ich stets ein großes Lager von **Stiefeln**, **Stiefletten** und **Schuhen** halten werde. Bestellungen nach Maß, was auch durch Einwendung von getragenen Schuwerk geschehen kann, sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Schandau, im März 1874.

Achtungsvoll

Josef Swoboda,
Markt Nr. 2.

Concess. Lotterie-, Agenturen- und Cigarren-Geschäft von **C. G. Schönherr** in Schandau, Poststraße, dem Postamt schrägüber.

Uhren und ein reichhaltiges Lager ächter **Gold- & Silberwaaren** sowie **Brillen** empfiehlt einer geneigten Beachtung **C. Jahn**, Schandau, Vaseiplatz

Das **Kleider-Magazin** von **E. Völker**, Marktstraße 14, empfiehlt seine fertige **Herren- und Knabengarderobe**.

Singer-Nähmaschinen, preisgekrönt auf der Wiener Weltausstellung 1873, empfiehlt **C. Jahn**, Uhrmacher, Schandau, Vaseiplatz.

Lithographie und Steindruckerei von **Wilh. Grossmann**, Marktstraße 16.

Das **Bandagen-, Gut- & Mägenlager** von **E. Hering**, Bandagist, Poststraße, gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Das **Schuhwaaren- und Lederabschnittgeschäft** sowie Lager deutschen **Lederfettes** von **E. A. Mutze** befindet sich Badgasse Nr. 157.

Das Lager fertiger **Schuhwaaren** von **G. D. Schlatter** befindet sich Gasthaus zur Stadt Teplitz, **Lederabschnitt** Badgasse Nr. 190.

Sein Lager fertiger **Schuhwaaren** empfiehlt einer geneigten Beachtung **Clemens Zimmer**, Kirchstraße Nr. 248, 1 Treppe.

Sein gut assortiertes Lager neuer und getragener **Herrengarderobe** aller Art, sowie das **Pfandleihgeschäft** empfiehlt **H. Ehrt**, Lindengasse.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Egler und S. Zeuner in Schandau.